

GESCHÄFTSBERICHT 2019
Entscheidung
Bewegung
Veränderung

**GESUNDHEITSWESEN
IM WANDEL**

Demografie



Wir werden immer älter. Und obwohl die heutigen Rentner fit und aktiv sind, nimmt der Bedarf an akutgeriatrischen Leistungen stetig zu. Es entstehen neue Herausforderungen im medizinischen wie auch im pflegerischen Bereich. Hinzu kommt, dass der erhöhte Bedarf an Pflegenden und Ärzten immer schwerer abzudecken ist.

Leben mit Krankheiten



Zahlreiche Krankheiten sind heute zwar nicht heilbar, der Verlauf kann jedoch deutlich verzögert und das Leben verlängert werden. Dies führt dazu, dass Patienten zunehmend zu chronischen Patienten werden, die dauerhaft mit ihrer Krankheit – oft auch mit mehreren Krankheiten gleichzeitig (Polymorbidität genannt) – leben.

Mindestfallzahlen und Zertifizierungen



Ausschlaggebend für die Spitalisten sind künftig Mindestfallzahlen und Infrastrukturvorgaben pro Standort. Zertifizierungsinstitute, wie beispielsweise die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG), verlangen eine Mindestzahl an definierten Eingriffen. Und auch bei der hoch spezialisierten Medizin dürfen nur jene Ärzte komplizierte Operationen durchführen, die eine Expertise aufgrund von Mindestfallzahlen nachweisen. Den Patienten gibt dies eine gute Orientierung, wer für welches Angebot qualifiziert ist. Kleinere

Spitäler stehen hier, im Gegensatz zu Spitälern der erweiterten Grundversorgung, vor einer grossen Herausforderung.

Ambulant statt stationär



Die Schweiz hat gegenüber dem internationalen Umfeld ein beträchtliches Potenzial, operative Eingriffe vermehrt ambulant durchzuführen. Dank optimierter Prozesse und einer idealen Infrastruktur werden stationäre Aufenthalte seltener notwendig.

Betreuung zu Hause



Niedergelassene Ärzte und Pflegefachpersonen besuchen und pflegen potenzielle Patienten zu Hause oder im Pflegeheim. Damit wird ein unnötiger Spitaleintritt verhindert.

Digitale Interaktion



Der Austausch zwischen Patienten und Leistungserbringern wie Hausarzt, Spital oder Krankenkasse wird zunehmend elektronisch und automatisiert erfolgen. Für einen reibungslosen Austausch der vertraulichen Daten ist zunehmend die Informatik gefordert.

Digitalisierung der Medizin



Zuverlässige Sensoren und Apps erkennen Vitalwerte, insbesondere von chronisch kranken Patienten. Diese werden dabei von Hausärzten und betreuenden Fachpersonen unterstützt und gecoacht. Oft kann damit ein unnötiger Eintritt ins Spital vermieden werden. Zudem wird künstliche Intelligenz die Diagnostik erleichtern und damit die Behandlungen effizienter und kürzer gestalten.

Personalisierte Medizin



Ziel der modernen Medizin ist es, Medikamente und Behandlungen noch gezielter auf den einzelnen Patienten ausgerichtet einzusetzen. Dies bedingt eine präzise Diagnostik unter Zuhilfenahme gezielter Analyseverfahren sowie Kenntnisse der neusten Therapien. Die Digitalisierung in der Medizin kommt hier ganz besonders zum Tragen.

Konkurrenzumfeld



Der Gesundheitsmarkt der Schweiz ist grundsätzlich geprägt durch Überkapazitäten. Zusätzlich konzentrieren sich Privatanbieter vermehrt auf lukrative Spezialbehandlungen und die Schweiz ist attraktiv für ausländische Anbieter. Mobilere und besser informierte Patienten wählen die Spitäler zunehmend selbstständig und aufgrund detaillierter Informationen zu Qualität und Komfort.

Fachkräftemangel



Aufgrund von Faktoren wie der Pensionierung der Babyboomer sowie der Alterung der Gesellschaft öffnet sich eine Lücke zwischen Bedarf und Verfügbarkeit von Fachkräften. Hier sind Lösungen gefragt wie beispielsweise die Schaffung neuer Berufsbilder mit veränderten Kompetenzen. Auch haben in verschiedenen Ländern bereits Roboter gewisse Pflegearbeiten übernommen.

Qualitätsanspruch



Der Qualitätswettbewerb unter den Spitätern führt zu einem verstärkten Druck, Kennzahlen transparent auszuweisen. Zunehmende regulative Eingriffe seitens der Behörden schränken die unternehmerische Freiheit des Spitals ein und führen zu zusätzlicher Administration.

Perspektiven für die Zukunft



Daraus folgt gesamthaft, dass das Spital der Zukunft kleiner und spezialisierter sein wird. Die Gesundheitsversorgung wird zunehmend durch ambulante Leistungserbringer erfolgen, die stationäre Versorgung wird zurückgehen, und der Wettbewerb unter den Anbietern wird grösser. Zudem wird der Kampf um die knappen Fachkräfte akzentuierter.